

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 5

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindersweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Die nachstehenden Aussprüche stammen alle vom gleichen Knaben

2½jährig:

Andres betrachtet am Sonntag die Glocken im Kirchturm und bemerkt: «Im Kemmi waggle d' Glogge. »

3jährig:

Großpapa trägt ihn auf dem Rücken die Treppe hinunter, dabei bemerkt Andres dessen Hemdenknopf. Er fragt: « Worum het do der Großpappe e Schruube? »

In einem Tea-Room hält er konstant seinen Kopf mit der linken Hand. Seine Mutter fragt ihn, ob denn sein Kopf so schwer sei. Er antwortet: « Es isch nit wäge däm, i ka nur di wieschti Frau dert im Egge hinde nit aluege. »

Andres möchte Meringues essen, seine Mutter will ihm aber nicht allen Schlagrahm geben, damit er nicht Bauchweh bekommen soll. Er seufzt kummervoll: «'s letscht mol bi der Großmamme han i 's Meer au derfe ässe. »

Der Papa kommt am Morgen früh dreimal ins Schlafzimmer zurück, um etwas zu holen. Die Mutter flüstert ihm leise zu, er solle das Kind nicht wecken. Als der Vater endgültig aus dem Zimmer gegangen ist, ertönt eine Stimme aus dem Kinderbett: « Jetz het er 's Kind gweckt. »

Er will am Tisch nicht richtig essen. Die Mutter weist ihn zurecht, leider ohne Erfolg; nun mischt sich der Vater ein, mit erhöhter Lautstärke. Darauf sagt Andres ganz laut: « Wär schreit denn so am Tisch? »

Im überfüllten Tram will er sich nicht auf Mamas Knie setzen und erklärt: « Alli Männer tien doch stoh! »

4jährig:

Papa ist im Militärdienst, Mama und Andresli besuchen ihn jeweils am Sonntag und nehmen Bekannte mit, die chauffieren können, weil die Mama selbst nicht Auto fährt. An einem Samstag fragt Andres im gut besetzten Tram ganz laut: « Mammi, mit welem Papi gehn mer morn go Auti fahre? »

5½jährig

Andres spürt, daß er einen neuen Zahn bekommt, er bemerkt: « Mit dr Zunge spür i scho 's Bakelit. »

Eines Tages bemerkt er zu seiner Mutter: « Mammi, i waiß, worum dr Herr Salzmann d' Frau Salzmann ghürote het, wil er gmerkt het, daß si dr glych Name het! »

Gesammelt von R. K. in Basel